Wa 5/2022 – Thema Metallfassaden 103

Wohnlandschaft

Die Lage eines Baugrundstückes übt einen bedeutenden und nachhaltigen Einfluss auf die erreichbare Wohnqualität des zu planenden Hauses aus. Mit einem ca. 2.000 m² großen Grundstück in leichter Hanglage, am Rande des Schwarzwaldes verortet und mit einem unverstellten Blick in die Natur ausgestattet, hat man praktisch Carte blanche, sofern man die Chance nutzt. Ein Ehepaar, welches die Reize der Landschaft zu schätzen weiß und die viel zitierten Blickbeziehungen zwischen innen und außen zum Hauptbestandteil seines wohnlichen Alltags bestimmte, hat, zusammen mit dem Büro Rebholz Architekten, genau dies getan. Entstanden ist ein aus ineinandergeschobenen, kubischen Elementen gebildeter Baukörper, der dank seiner rahmenlosen, raumhohen Glaselemente von Swissfineline, welche insgesamt eine vertikale Fläche von 180 m² ausmachen, das Haus maximal öffnet und das Gefühl vermittelt, die Landschaft selbst zu bewohnen. Warme Farben im Inneren und eine akustisch wirksame Holzdecke sorgen für eine angenehme Atmosphäre und bilden einen gewollten Kontrast zu den Sichtbetonwänden. Um die Anmutung von unbehandeltem Beton auch auf der Fassade zu erzeugen, und gleichzeitig die notwendigen Volumen für eine angemessene Dämmung vorzuhalten, wurde der Wandaufbau als vorgehängte hinterlüftete Fassade ausgeführt, also als diejenige Konstruktion, welche Tragwerk und Gebäudehülle unabhängig voneinander agieren lässt. Den Abschluss bilden die dreischichtigen Fassadenplatten Alucobond, die sich besonders präzise kanten lassen und so der Gebäudegeometrie millimetergenau folgen können. In diesem Fall kam die Oberfläche Vintage Rough Concrete zum Einsatz, die eine fotorealistische Darstellung von rauem Beton auf die Fassade appliziert, ohne dass die Wandkonstruktion mit hohen Gewichten belastet werden muss. Das günstige Anschmutzungsverhalten der UV-stabilen und gegen Umwelteinflüsse resistenten Komposit-Elemente senkt den Aufwand und die Kosten für den Erhalt der Fassade über viele Jahre und sorgt dafür, dass sowohl der Blick nach außen, als auch jener in die Gegenrichtung lange Freude bereiten.

Arch.: Rebholz Architekten Fotos: Swissfineline AG

3A Composites GmbH info@alucobond.com www.alucobond.com





Zentrum für additive Industrie, Lichtenfels

Der 42.300 m² große GE Additive Lichtenfels Campus für den amerikanischen Großkonzern General Electric wurde in den Jahren 2017 bis 2021 geplant und gebaut. Das neue globale Zentrum für additive Industrie ist 420 Meter lang, 95 Meter breit und bietet Platz für mehr als 700 Mitarbeiter*innen in Produktion und Logistik. Der Standort Lichtenfels ist durch diesen Neubau zu einem weltweiten Zentrum für die Produktion von 3-D-Metalldruck-Maschinen von GE geworden. Die Hülle des Verwaltungsgebäudes präsentiert sich maximal transparent. Die primäre Schale als Pfosten-Riegel-Konstruktion mit hochwärmedämmender 3-fach Isolierverglasung ermöglicht durchgängig raumhohe

Verglasungen auf allen Geschossen. In den oberen beiden Bürogeschossen ist die Fassade als Doppelfassade realisiert. Kragarme halten die Prallscheiben als sekundäre Schale. Im geschützten Zwischenraum liegt der Sonnenschutz, welcher witterungsunabhängig gesteuert werden kann. Maximale Verschattung bei maximaler Transparenz wird durch eine Überbreite der Raffstore erreicht. Sie sind auf das Fassadenraster von 2,5 m angepasst. Die Doppelfassade erhöht den Schallschutz, die nahe liegende Autobahn hat somit auf die neue Verwaltung keinen störenden Einfluss. Zwischen der äußeren Prallscheibe und der eigentlichen Verglasung ermöglicht ein Wartungssteg uneinge-

schränktem Zugang zu Reinigungs- und Wartungszwecken. Im Bereich der Deckenstirnkanten zwischen den Geschossen sorgen Lüftungsgitter für eine optimierte Luftzirkulation der belüfteten Doppelfassade.

Arch.: Schmelzle+Partner mbB Architekten BDA, Hallwangen

Fotos: Schmelzle+Partner mbB Architekten BDA/ Steffen Schrägle

Roschmann Konstruktionen aus Stahl und Glas GmbH info@roschmann.group www.roschmann.group



